

## Was ist Autismus?

**Autismus ist keine psychische Krankheit und auch keine geistige Behinderung**, sondern eine tiefgreifende, angeborene Entwicklungsstörung. Sie zeigt sich schon im frühesten Kindesalter und äussert sich in Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörungen: Schwächen im sozialen Austausch, im Einfühlungsvermögen gegenüber Dritten und in der Kommunikation. Männer sind viermal häufiger betroffen als Frauen. Viele Autisten erzählen, dass sie wie gefangen sind hinter einer Glasscheibe, die sie von anderen trennt. Zugleich beschreiben sie, dass sie sich selbst nicht mehr spüren können, wenn andere in der Nähe sind und sie nicht genügend Rückzugsmöglichkeiten haben.

**Menschen mit Autismus** fällt es unter Umständen auch schwer, Gesichter und Mimik zu erkennen. Die Wahrnehmung ist vielmehr aufs Detail beschränkt. Sinneseindrücke wie Geräusche, Licht, Gerüche und Schmerz werden oft viel stärker oder seltener auch schwächer wahrgenommen. Kinder mit Autismus-Syndrom lernen zudem oft viel später sprechen als andere Kinder.

**Die übersteigerte Wahrnehmung** kann aber auch eine Stärke sein, etwa wenn es um Aufmerksamkeit, Gedächtnis und analytisches Denken geht. Immer mehr Firmen, insbesondere im Informatikbereich, machen sich diese Stärken zunutze und beschäftigen teilweise gar ausschliesslich Asperger-Autisten.

**Die Ausformungen** eines Syndroms können sehr unterschiedlich und verschieden stark sein. Man unterscheidet drei Arten:

- Beim frühkindlichen Autismus (Kanner-Autismus) zeigt sich autistisches Verhalten schon sehr früh und ausgeprägt.
- Asperger-Autismus: Die soziale Beeinträchtigung ist nicht so stark ausgeprägt. Betroffene können ein selbständiges Leben führen. Asperger-Autisten sind oft hoch begabt.
- Beim atypischen Autismus sind nicht alle Symptome vorhanden, oder sie sind nicht sehr ausgeprägt.

**Hinzu kommen zwei Faktoren:** die Ausprägung der autistischen Störung und die kognitiven Fähigkeiten, also die Intelligenz. Einem hochintelligenten Autisten, dessen Symptome stark ausgeprägt sind, wird es schwerer fallen, ein selbständiges Leben zu führen, als einem mit eher schwachen intellektuellen Fähigkeiten und wenig ausgeprägten Autismus-Symptomen.

## Wann lohnt sich eine Abklärung?

Je früher die Diagnose Autismus gestellt wird, umso früher kann das Kind gefördert werden. Bereits im Alter von 12 bis 24 Monaten sind Verhaltensauffälligkeiten bemerkbar.

**Kinder mit einer Autismus-Störung lassen folgende Verhaltensweisen vermissen:**

- anderen Menschen Sachen zeigen, die sie interessieren (zum Beispiel Hinstrecken des Teddybären)
- Koordination von Blick, Geste, Artikulation und Gesichtsausdruck
- Interesse und Freude mit anderen teilen
- auf ihren Namen reagieren
- mit freudigem Gesichtsausdruck auf ebensolche Mimik des Gegenübers reagieren
- Mitmenschen auf Dinge aufmerksam machen, die ihr Interesse erregt haben
- mit unterschiedlichen Spielsachen spielen
- auf Stichworte inhaltlich angemessen reagieren
- anderen Menschen in die Augen schauen

- sinnstiftende Silben benutzen

**Folgende Verhaltensweisen sind dafür häufig:**

- repetitive Bewegungen mit Gegenständen (dreht nur am Rad des Spielzeugautos, statt mit dem ganzen Auto zu spielen)
- repetitive Bewegungen («Tics»; zum Beispiel rhythmisches Herausstrecken der Zunge über längeren Zeitraum hinweg) oder seltsame Körperhaltung
- Sprechen in einer seltsamen Stimmlage

Quelle: «New Scientist»